

Evangelium: Was Gott getan hat, damit ein Mensch umkehren kann

Gemeinde: TheRock

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Rückblick: Das Problem.

Mensch hat ein Gewissen - weiß um gut/böse - sehnt sich nach intakten Beziehungen - hat ein eingebautes Misstrauen gegen die Idee, dass nach dem Tod alles aus ist, will wissen, warum er eigentlich lebt, empfindet Schuld, hat ein Verantwortungsbewusstsein für Familie/Arbeit, aber je mehr er Verantwortung übernehmen will, desto mehr wird ihm klar, dass er an seine Grenzen stößt, nicht wirklich weiß, was richtig ist - und erlebt die Welt um ihn herum als Bedrohung.

Jahrtausende Kulturgeschichte haben nicht dazu beigetragen, dass der Mensch freundlicher mit dem Nächsten umgeht. Tief im Menschen steckt das Böse und egal ob man sich das eingesteht oder nicht: wirklich lieb ist keiner.

Wir haben Fragen, aber keine Antworten.

Wir wollen das Richtige tun, wissen aber nicht was und stehen uns dann auch noch selbst dabei im Weg.

Wir werden verletzt und verletzen, ziehen uns zurück oder greifen an; aber in einem umfassenden Sinn wirklich glücklich ist keiner.

Nach außen heile Fassade - dahinter: Leid, Resignation, Ichsucht, Grobheit, Hass oder einfach dumpfes Desinteresse am Leben.

Die Bibel beschreibt den Menschen mit den Worten "Dahingegeben". Er war dazu berufen als Gottes Repräsentant die Erde zu bebauen und zu bewahren. Aber statt für ein Leben mit Gott hat sich der Mensch für die Rebellion entschieden.

Lied "Dahingegeben" - nie vertont - Refrain:

Dahingegeben, Gott lässt dich ziehn! Lässt dich deine eigenen Wege gehen!

Im Charakter verdorben, das Gewissen sieht rot.

Es wartet der Henker, sein Name: Der Tod.

Dahingegeben, die Saat geht auf.

Und das Unglück deines Lebens nimmt seinen Lauf

Der Mensch, der ohne Gott leben wollte, den lässt Gott die Suppe auslöffeln, den lässt Gott ernten, was er sät, den lässt Gott genau das Leben führen, das ihm entspricht:

Röm 1,28-31

Das ist die Welt in der wir leben! Noch die besten und nettesten Typen sind wenn es darauf ankommt Schweine und suhlen sich im Dreck. Man sieht es ihnen vielleicht nicht an, aber nach 42 Jahren Erfahrung als Erdenbürger, stimme ich Gott zu, wenn er über den Menschen sagt:

Röm 3,10-17 ... das ist der Mensch.

Der Mensch, den Gott anfänglich geschaffen hatte, um ein Segen zu sein, wird für die Welt auf der er lebt und für die Menschen, die ihm begegnen zum Fluch. Er will das nicht, aber er kann es auch nicht vermeiden. Oder wieder mit den Worten der Bibel:

Röm 3,9 - im Griff der Sünde, Sünde = Tyrann

Und so bleibt ihm nur das Dilemma aus Röm 1,32

Röm 1,32: Er weiß etwas von Gut und Böse. Weiß darum, dass Gott zu seinem Leben "nein" sagen muss, aber er kann auch nicht anders. Er weiß, dass sein Leben falsch läuft - macht hilflos aus Lügen "Notlügen", tröstet sich damit, dass eine Sünde schon nicht so schlimm ist, wenn alle sie begehen oder sündigt so lange, bis sein abgestumpftes Gewissen ihm ein bisschen Erleichterung verschafft - und weiß doch tief drin, dass es nicht richtig ist

... dass er nicht seiner wahren Berufung gemäß lebt - eine Berufung, die er nicht kennt

... dass die Fähigkeit Gutes und Böses erkennen zu können doch darauf hindeutet, dass er dazu geschaffen wurde, das Gute zu tun und nicht das Böse

... weiß tief drin, dass irgend jemand ihn einmal für jeden Gedanken und jedes Wort und jede Tat zur Verantwortung ziehen wird und kann doch nicht anders als weiter zu sündigen und sich an denen zu freuen, die es genau so machen.

Das ist das Problem. Der Mensch als Sünder steht vor dem Scherbenhaufen einer gescheiterten Beziehung mit Gott und treibt auf sich selbst gestellt durchs All - ohne Hoffnung auf Rettung, weil er sich selbst nicht wie Münchhausen an den eigenen Haaren aus dem Sumpf der Sünde ziehen kann.

Das war die schlechte Nachricht.

Ev = gute Nachricht.

Wie lautet Gottes Angebot?

Wie lautet es nicht? Streng dich an, du wirst es schon schaffen - das ist Religion.

Und schlimmer noch - es wird nicht funktionieren. Der Mensch kann die Sünde, die ihn von seinem Schöpfer trennt, nicht wieder gutmachen. Jeder Versuch muss scheitern, weil er a) ein Sünder bleibt ò ständig neue Schuld und b) eine gute Tat

keine gute Tat ist, sondern das was Gott ganz normal von ihm verlangt. Ò Gute nicht gegen schlechte Tat aufwiegen. Illu: Wer 10x die Wahrheit sagt, hat kein Recht beim 11. Mal zu lügen.

Wie lautet Gottes Angebot nicht? Streng dich an, du wirst es schon schaffen.

Titel der Predigt: Das Angebot - Was Gott getan hat, damit ein Mensch umkehren kann.

Gott hat zwei Dinge getan, damit der Mensch umkehren kann:

1. Er offenbart sich dem Menschen in der Schöpfung und in der Geschichte.
2. Er bietet dem Menschen einen umfassenden Neuanfang an.

Er offenbart sich dem Menschen in der Schöpfung und in der Geschichte

Die Tatsache, dass der Mensch überhaupt etwas über Gott weiß liegt daran, dass Gott sich ihm gezeigt hat.

Wäre nicht nötig gewesen - Illu: Muppetsshow - Puppenspieler sieht man nicht oder nur, wenn sie es wollen.

Aber Gott hat sich gezeigt, sich offenbart. Offenbarung = Enthüllung.

Röm 1,18-22 Elb Ò Gute Nachricht Ò Volksbibel

Gott ist zornig über den Menschen und sein Zorn ist gerechtfertigt, weil der Mensch an der Schöpfung etwas erkennen kann: Es gibt einen Gott.

Vorsicht: Hier geht es noch nicht um Jesus! So weit geht es nicht. Aber selbst eine gefallene Schöpfung, in der Vergänglichkeit und Tod herrscht, zeigt uns etwas von dem der sie gemacht hat.

Illu: der Atomreaktor von Tschernobyl (1986) ist trotz des nuklearen Super-GAU im April 1986 - das war die Zeit, wo wir Trockenmilch gekauft haben ! - trotzdem ein Hinweis auf die Intelligenz der Ingenieure, die ihn geplant haben.

// Gott. Der Sündenfall ist der Super-GAU der Schöpfung, wenn man so will: Der ultimative Bedienfehler durch den Menschen. Seine Sünde, sein "nein" zu Gott, reißt die Schöpfung ins Verderben. Und trotzdem bleibt, dass man an der Schöpfung - wenn auch nicht an jedem Detail - etwas über den Schöpfer ablesen kann. Mindestens kann man mit Röm 1,20 folgende Dinge sagen: a) der Schöpfer ist unsichtbar

b) der Schöpfer hat "ewige Kraft" - ein Universum zu erschaffen ist keine kleine Sache

c) der Schöpfer ist "göttlich". Hier im Sinn von übermenschlich. Existenzform: Schöpfer > Geschöpf. Gott sprengt den Rahmen des Innerweltlichen.

Irgendwie erwartet Gott vom denkenden Menschen, dass er ehrlich zugibt, dass die Welt um ihn herum in ihrer Schönheit und Komplexität nach einem Designer, einem Ingenieur, einem Schöpfer förmlich schreit.

Herangehensweise an dieses Argument ist für Menschen unterschiedlich: SU und ID - Typen. SU-Typen: Sonnenuntergangstypen sitzen am Strand oder stehen auf einem Berggipfel mit Megapanorama, sehen die Sonne untergehen und wissen: Es gibt Gott. ID-Typen: Intelligent Design-Typen sammeln eine riesige Mengen an Fakten und Detailwissen über den Aufbau und die Funktionsweise von Fröschen, Bäumen, Organen, Ökosystemen, Naturkonstanten und machen sich auf diese Weise auf den Weg zu Gott. Physiker und Philosophen gehen gern diesen Weg. 2007 There ist a God - How the world's most notorious atheist changed his mind . Der Weg des philosophischen Atheisten Antony Flew zu Gott, der nach eine langen Beschäftigung mit dem Ursprung von Naturgesetzen schlussfolgert: Die einzige befriedigende Erklärung für die zielgerichtete Entstehung sich selbst reproduzierenden Lebens wie wir es auf der Erde haben, ist ein unendlich intelligenter Geist. (Das ist noch nicht Gott, aber schon deutlich mehr als Nichts + Zufall = Kosmos)

Man muss nicht zu den größten Denkern des 21. Jahrhunderts zählen und über 80 Jahre alt werden, um darauf zu kommen. Oder Aristoteles heißen, der hatte dieselbe Idee nämlich schon knapp 2 ½ Jahrtausende vorher.

Es reicht ein Sonnenuntergang oder etwas Nachdenken über die Frage, ob Ordnung, Sprache, Funktionalität wirklich aus dem Nichts durch blinden Zufall entstehen kann.

Diese allgemeine Offenbarung Gottes in der Schöpfung ist der Grund dafür, dass Gott über die Menschheit zornig ist. Er hat sich in der Schöpfung offenbart, aber der Mensch lehnt ihn einfach ab, genießt die Schöpfung, aber sagt nicht danke, erfährt sich als Geschöpf, aber betet den Schöpfer nicht an, sondern sucht sich andere Idole, Götzen und Ziele.

Und dabei war Gott so nett, noch mehr zu tun. Er offenbart sich auch in der Geschichte als ein lebendiger Gott, dem Menschen begegnen können. Wir wissen das, weil Gott Sorge getragen hat, dass wir davon erfahren - die Bibel. Die Bibel ist Gottes Botschaft über sich selbst an uns. In der Bibel lesen wir davon, wie Gott Menschen begegnet ist, wie er mit ihnen Geschichte geschrieben hat, wie er selbst Mensch wurde - Jesus von Nazareth - und wie er einen Weg fand, das Problem des Menschen zu lösen.

Er bietet dem Menschen einen umfassenden Neuanfang an.

D.h. Gott offenbart sich nicht nur so in der Schöpfung und spezieller in der Bibel, sondern er tut das mit einem bestimmten Zweck. Gott will, dass Menschen verstehen, wie sie die Trennung Gott - Mensch überwinden können.

Dabei steht Gott - menschlich gesprochen - vor einem moralischen Problem. Er ist heilig und gerecht. In seiner Gegenwart gibt es keine Sünde und er hasst Ungerechtigkeit. Der Spruch, den man manchmal hört: Gott hasst die Sünde aber liebt den Sünder ist falsch. Gottes Heiligkeit hasst den Sünder, der seine Gebote übertritt.

Ps 11,5;

Jes 57,21 Zwischen dem Gottlosen und Gott herrscht Krieg.

Aber Gott ist Liebe. Der Gott der Bibel ist ein heiliger, gerechter Gott, der lieben will. Seine Liebe kann aber die Sünde des Menschen nicht einfach durchstreichen - Fünfe gerade sein lassen - das wäre ungerecht. Im Universum gilt das moralische Naturgesetz: Wer sündigt, der muss für seine Sünde sterben. Mit seiner ersten Sünde spricht ein Mensch deshalb sein Todesurteil.

Jak 2,10

Was Gott tut ist einfach unglaublich. Der Gott der Liebe verschenkt sich an den Menschen. Er wird Mensch, lebt ein reines, sündloses Leben und macht sich zum stellvertretenden Opfer für die Sünde des Menschen.

Der Gott der Liebe bringt ein Opfer für die Schuld des Menschen. Ein Opfer, das so groß ist, wie Gott groß ist, und deshalb für die Sünde der ganzen Welt reicht.

Ein Opfer, das aber nicht einfach so, wie ein kosmisches Füllhorn über jeden Menschen ausgegossen wird, sondern das ein Angebot darstellt.

Joh 3,16 wer glaubt geht nicht verloren

DAS ist die gute Nachricht - das Evangelium. Es gibt einen Weg zurück, es gibt Rettung, es gibt Vergebung der Schuld, es gibt Hoffnung auf einen Neuanfang.

Aber ich verdiene die Erlösung nicht - stimmt.

Niemand kann sich Rettung, Vergebung und Hoffnung erarbeiten. Gottes Angebot gilt dem Gläubigen. Und Glaube ist das ganze Gegenteil von eigenem Abmühen und Regeln einhalten und Gebote haarklein erfüllen. Glaube fängt da an, wo ich mir meiner Hilflosigkeit bewusst werde und als Bettler mit leeren Händen vor Gott stehe und zugebe, dass ich ihn brauche - nächste Mal mehr dazu.

(Titel) Das Angebot - Was Gott getan hat, damit ein Mensch umkehren kann. Antwort: (1) Er hat sich in der Schöpfung und der Geschichte offenbart. Gott ist ein Gott, der es darauf anlegt, dass, wer nach ihm sucht, ihn auch findet.

Liedblatt: Gott spricht:

Ihr werdet mich suchen und finden; denn wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen.

Jeremia 29,13

(2) Gott hat durch Jesus, der am Kreuz für die Sünden der Menschen stirbt und mit seinem Blut bezahlt, dafür gesorgt, dass es für den Gläubigen einen Weg zurück in die Beziehung mit Gott gibt. Gott nimmt das Trennende, die Sünde, weg und der Mensch - frei von der Schuld - darf an Gottes Seite ein neues ewiges Leben beginnen.

Gottes Errettung ist wie ein Geburtstagsgeschenk. Erst wenn ich es auspacke, wird es richtig meins.

Bleibt die Frage: Wenn Gottes Errettung wie ein Geburtstagsgeschenk ist ... Erst wenn ich es auspacke, wird es richtig meins. Wie packe ich es aus? Oder mit der Frage eines Justizvollzugsbeamten aus der Bibel, dem Kerkermeister von Philippi:

„Ihr Herren, was muss ich tun, um gerettet zu werden?“ – darum wird es das nächste Mal gehen.